

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
,, 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J. U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Chinesen-Import.

„Koseritz's Deutsche Zeitung“ versucht es, ihren Chef Silveira Martins zu verteidigen und ihn rein zu waschen von der schmachvollen Propaganda, die wir ihm vorgehalten haben, für die Einführung chinesischer Arbeiter. Wir werden gefragt, ob wir auch die ganze Rede gelesen, ob wir nicht wissen, dass Silveira Martins die Chinesen nur für den Norden Brasiliens haben will u. s. w.

Ja, das haben wir gelesen und müssen gestehen, dass gerade das es gewesen ist, was uns am meisten empörte, denn eins von beiden, entweder man behandelt die Chinesen wie die Sklaven und hält sie an der Scholle fest, oder man gibt ihnen die Freiheit, die ihnen als freie Menschen zukommt und kann somit nicht verhindern, dass sie sich über das ganze Reich ausbreiten. Also entweder ist Silveira Martins für die gelbe Sklaverei, oder er ist ein Freund der Chinesen-Arbeit im ganzen Reiche.

Reimt sich das mit seinem, freilich nur von „Kos. D. Z.“ ausposaunten Standpunkt als größter Deutschenfreund?

Kann etwa ein Bauer, ohne Gefahr für den ganzen Weinberg, auf einem Theile die Reblaus dulden?

Uebrigens weiss „Kos. D. Z.“ so gut, dass ihr obiges Argument zur Verteidigung des Conselheiro hinlänglich ist, dass sie in ihrer N. 97 vom 4. d. M. eine Korrespondenz aus Rio veröffentlicht, in welcher folgender Passus vorkommt:

„Es ist sonach nicht nur der Plantagenarbeiter-Import nach den Kaffee-Provinzen in Gegensatz zur Kolonisation in den Südprominzen getreten, sondern wir stehen sogar vor dem Beginn einer Strömung zu Gunsten des Chinesenelementes und gleichzeitiger Unterdrückung europäischer Einwanderung. Das Unberechtigte der Tendenz liegt besonders in dem Umstande, dass alle Theile des Kaiserreichs über den gleichen Leisten geschlagen werden, während der Süden ganz andere Bedürfnisse hat als die Mitte und der Norden.“

An anderer Stelle gibt „K. D. Z.“ zu (also doch!), dass S. Paulo klimatisch auch zu den Südprominzen gerechnet werden könne, und trotzdem also Silveira Martins die Chinesen nur für den Norden haben will und „K. D. Z.“ S. Paulo als zum Süden gehörig betrachtet, wird in der oben erwähnten Korrespondenz, ohne Gegenbemerkung der Redaktion, gesagt:

„Leider beweist die S. Paulo-Statistik der letzten Monate, dass aus Santa Catharina und Rio Grande do Sul einige Dutzend Deutsche zur Uebersiedelung dorthin verführt worden sind. Man arbeitet in São Paulo mit gewaltig viel Geld zu Gunsten der Arbeiteremigration, und die Seelenverkäufer, welche direkt oder indirekt im Solde der Regierung stehen, haben ihre Propaganda nicht auf Europa beschränkt. Wir warnen unsere deutschen Stammgenossen vor den Vorspiegelungen dieses Gelichters. Der Deutsche taugt an sich nicht zum Plantagenarbeiter. Schon in der Gesellschaft der vorhandenen Elemente könnte ihm nicht wohl sein. Sollten aber nun gar noch die Chinesen hinzukommen, so wäre seine Lage die elendeste und trostloseste der Welt. Der Chinese passt als Ersatz für den Sklaven, der Deutsche nicht, denn dieser will Selbständigkeit erwerben.“

Wo eigentlich der „Norden“ für die Bewohner der Südprominzen und für Hrn. Silveira Martins anfängt, wissen wir nicht, wir würden uns gern darüber von der werthen Kollegin belehren lassen. So viel wissen wir, dass „Kos. D. Z.“ São Paulo noch zum Süden rechnet, aber doch, trotzdem Silveira Martins die Chinesen nur für den Norden einführen will, voraussetzt, dass die Deutschen hier in S. Paulo in Gemeinschaft mit Chinesen werden arbeiten müssen.

Nur Geduld, liebe Kollegin! Wenn die Chinesen erst mal in S. Paulo sind, dann könnten ihnen bald Gelüste nach den Fleischtöpfen Rio Grande's kommen und auch der Süden wird sein Theil von Silveira Martins gelber Waare erhalten.

Aber noch ist Polen nicht verloren, und wir erlauben uns, sehr starke Zweifel darüber auszusprechen, ob sich auch nur ein einziger Paulistauer Fazendeiro finden wird, welcher es wagt, sich Chinesen kommen zu lassen.

Hier in S. Paulo stand die Wiege der allgemeinen Emanzipation, und die Leute, welche sich glücklich schätzen, eine Sklaverei los zu sein, werden keine Eile haben, es mit einer anderen versuchen zu wollen.

Wenn „K. D. Z.“ also den Wunsch hegt und die Nothwendigkeit fühlt, ihren Silveira Martins herauszustreichen, so lasse sie lieber die Hand von dem Chinesenthema; Silveira Martins hat ja sonst ganz schöne Eigenschaften, die genügend Stoff für Schmeicheleien abgeben können.

Ehe wir schliessen, müssen wir noch auf den letztentworfenen Passus aus der Rio-Korrespondenz der „K. D. Z.“ zurückkommen. Wir haben dort die Worte „verführt worden sind“ gesperrt gedruckt, weil wir einige Bemerkungen dazu zu machen haben.

Wir verführen Niemand. Wir stellen die jeweiligen Verhältnisse in der Provinz so dar, wie wir sie kennen. Dass wir sie genau kennen, dafür sorgen unsere Korrespondenz und unsere Reisen.

Wir stehen weder direkt noch indirekt im Solde der Regierung oder irgend Jemandes. Wir werden im Gegentheil von allen Seiten ersucht, sei es um Freipassagen für Freunde und Verwandte hier Angewesener vor drüben, sei es aus den Südprominzen. Noch gestern empfingen wir einen Brief aus einer Kolonie in der Provinz S. Catharina, in welchem 16 Familien, aus ca. hundert Köpfen bestehend, uns bitten, ihnen aus dem „armseligen Neste“, wo sie nun zwanzig Jahre ohne Erfolg gearbeitet haben, fortzuhelfen. Wir werden diesen Brief veröffentlichen, wenn es den Leuten gelingt von dort fortzukommen, denn wir wünschen nicht, dass ihnen durch unsere Indiskretion Unannehmlichkeiten bereit werden.

Die Gesuche um Besorgung von Freipassagen zählen für mehr als hundert Köpfe in den letzten acht Tagen.

Alles dies thun wir ohne jegliche Vergütung, obgleich es viel Arbeit, Lauferei und sogar Ausgaben bringt, weswegen wir erst kürzlich die Beteiligten ersucht haben, uns die nöthigen Postmarken einzulegen, denn wenn wir im Jahre auch nur 250 eingeschriebene Briefe mit Fahrkarten nach Deutschland schicken, so kostet das schon hundert Milreis.

Was wir in dieser Hinsicht thun, geschieht aus purer Humanität, was freilich Vielen, die solche Gefühle nicht kennen, schwer begreiflich sein mag.

Auf diesen Umstand sind vielleicht die vielen heftigen Angriffe und Verdächtigungen gegen unser Blatt zurückzuführen, deren gelindeste Ausdruck die ernstlichsten Abwarungen sind.

Bei allen solchen Abwarungen haben unsere Gegner jedoch an Eins nicht gedacht, nämlich dass sie selbst, wenn es wirklich wahr ist was sie behaupten, dass der Plantagenarbeiter in S. Paulo kein Land findet um sich später selbstständig anzusiedeln, Vortheil aus unserer Propaganda ziehen können und uns eigentlich dabei helfen müssten, denn wenn der nach eigenem Grund und Boden schwächende deutsche Plantagenarbeiter hier kein verkäufliches Land findet, so ist es ja sehr gut möglich, dass er es in den (eigentlichen!) Südprominzen sucht und noch dazu das Geld mitnimmt, welches er hier sich verdient hat, zumal, wie „K. D. Z.“ sagt, alle Kolonisation aufgehört hat und also der einzige Weg, Nachschub zu bekommen, über S. Paulo geht, welche Provinz gerade durch ihre jetzigen Arbeitsverhältnisse geeignet ist, Deutsche anzuziehen.

Sattelt also schleunigst um, liebe Kolleginnen aus dem Süden!

Aus Paraná.

Korrespondenz von Curitiba, 7. Dez.

Der Spiritismus, jener plumpe Schwindel, der in Nordamerika, Europa und auch in Brasilien ziemlich viele Anhänger hat, allerdings nur Leute, deren Gehirnmasse aus einer andern Substanz als Gehirn besteht, hat sich auch nach Curitiba verirrt. Eine Frau Sveva, Französin von Geburt, ist die Erkorene der Geister; ich weiss augenblicklich nicht in der wievielten Dimension, welche den Verkehr zwischen Verstorbenen und Lebenden vermittelt. Schon finden sich in der Wohnung genannter Frau „Gläubige“ (oder vielmehr Stockdumme?) ein, um sich an diesem Humbug zu laben, und die alten Weiber beiderlei Geschlechts fangen an, für diese Verrücktheit, Spiritismus genannt, Propaganda zu machen. Wir begaben uns an Ort und Stelle, um durch Vermittlung der Frau mit uns einst so lieben Freunden, die seit Jahren in Schoosse der Allmutter Erde gebettet sind, ein Weichen zu unterhalten, wurden aber schüde abgewiesen mit der Motivierung: „Sie glauben ja doch an nichts“. Schade, so wahr diese letzten Worte auch sind, hätte es uns doch Vergnügen gemacht, den Betrug — denn etwas anderes ist der ganze Spiritismus nicht — zu entlarven. Wir wollen sehen, dass ein anderer „Gläubiger“ glücklicher ist, damit dieser Schwindel bei Zeiten verhindert wird, seine unheilvollen Verwirrungen auszubreiten.

Der deutsche Schützenverein, der schon lange sein Königsschiessen abhalten wollte und es immer des Regenwetters wegen verschieben musste, ist endlich dazu gekommen, Sonntag den 2. und Montag den 3. Dez. dieses allgemein mit Spannung erwartete Fest in Scene zu setzen und zwar bei dem herrlichsten Wetter. Schon um 4 Uhr Morgens durchzog die Artilleriemusik, begleitet von Bombenschlägen und Raketengeknatter, die Strassen der Stadt, um den Bewohnern zu verkünden, dass der Tag des Festes angekommen sei. Um 10 Uhr Vormittags versammelten sich die Herren Schützen im Lokale des Hrn. G. Kopf, und Schlag 11 Uhr formirte sich der Festzug unter dem Kommando des deutschen Reservelieutenants Hrn. Berthold Adam, um sich nach der Wohnung des Schützenkönigs Hrn. Friedrich

Metzker zu begeben. Voran die Militärkapelle, dann der Zieler mit der Königsscheibe, angethan mit rothem Frack und Mütze, und der von der Natur auch mit einem brennrothen Schnurrbart gesegnet ist; dann die deutsche und brasilianische Flagge, ebenso wie die Gewehre der Schützen, mit frischen Blumen geschmückt waren. Der Zug hatte auf seinem Wege beim Präsidentenpalast vorbeizumarschiren, wo gerade eine 2. Militärkapelle spielte. Der Präsident begrüßte den Zug vom Balkon herab auf das Freundlichste und befahl der Musik, dem Schützenvereine zu Ehren einen Marsch zu spielen. Sofort intonirte dieselbe den bekannten, von dem österreichischen Militärkapellmeister Fahrbach komponirten „Kärntner Liedermarsch“. Um halb ein Uhr traf der Zug in dem jetzt sehr schön hergerichteten Schützenpark ein, wo der Kommandant eine Rede hielt, in welcher das Entstehen und die Fortschritte, die der Verein gemacht, geschildert wurden. Inzwischen hatte sich auch schon ein zahlreiches Publikum eingefunden. Nach einer kurzen Ruhepause eröffnete der König, begleitet von seinen beiden Marschällen, auf der Königsscheibe das Schiessen. Um 3 Uhr kamen so viele Leute zusammen wie noch nie bei einem derartigen Feste; wir greifen wohl nicht zu hoch, wenn wir die Zahl der Besucher auf über 3000 veranschlagen. Auf den drei Scheiben: „Vaterland“, „Brasilien“ und „Königsscheibe“ waren gegen 4 Uhr so viele Schiesskarten ausgegeben, dass es unmöglich war, dass alle Inhaber von Schusse kommen konnten. Aber nicht nur Deutsche beteiligten sich am Feste, alle Nationen ohne Ausnahme, die hier in Curitiba wohnen, waren vertreten; war doch auch für Alles gesorgt, was zu einem Volksfeste gehört: Tanzsalon, Schaukeln, Caroussells, Kletterstangen, Sacklaufen und Wurstschnappen. Es herrschte daher auch ein freudiges Leben unter allen Anwesenden, das durch keinen Miss-ton gestört wurde. Dass Gambrinus überreichlich Tribut gezollt wurde, braucht wohl nicht gesagt zu werden, denn die Deutschen Curitiba's wissen einen guten Tropfen Gerstensaft zu schätzen. Bei einbrechender Nacht fuhren die einige 30 Kutschen dem Einmarsch der Schützen voran, dem ein unabsehbarer Zug des Publikums folgte. Hr. Friedrich Metzker liess sich auch dieses Jahr nicht aus dem Felde stechen und wurde zum zweiten Male Schützenkönig. Als erster und zweiter Marschall waren diesmal die Herren August Roderjahn und Ferdinand Mielke, die besten Schützen, die beide mit silbernen Medaillen geschmückt wurden. Der Ball, der in Grumts Salon stattfand, war überfüllt mit Besuchern. Montags um 10 Uhr Morgens knallten schon wieder die Schüsse nach den Scheiben, und, wie zu erwarten, liessen es sich die Curitibaaner angelegen sein, auch Montags einen möglichst zahlreichen Besuch zu stellen. Es wurde abermals unermüdet geschossen und — getrunken. Besonders bei der Brandwache N. 11, wo ein vorzüglicher Spiessbraten gratis verabreicht wurde, gab es viel, sehr viel Bier. Schon war es stockfinstere Nacht und noch immer wollten sich die Besucher nicht entfernen; ein Zeichen, dass man sich köstlich amüsirte. Was besonders hervorzuheben ist, verdient, ist, dass dieses Königsschiessen in der That ein wirkliches Volksfest war, denn Arm und Reich, deutsch oder anderssprachig, Alles unterhielt sich durcheinander in der gemüthlichsten Weise. Im Ganzen wurden 938 Schüsse abgefeuert.

Das meteorologische Observatorium, welches auf der Chacara des Baron von Capanema eingerichtet ist, lohnt sich für den Laien sowohl wie für den Fachmann, in Augenschein zu nehmen. Das Ganze ist ein äusserst komplizirtes Werk, welches mit Hilfe der Elektrizität Stauenerregendes leistet. Der Erbauer dieses vorzüglich arbeitenden Werkes ist ein Deutscher, Hr. Paulo Cornelio Strickrodt, ein sehr zuvorkommender liebenswürdiger Mann, welcher schon seit 20 Jahren als Feinmechaniker im Dienste der brasilianischen Regierung steht und bereitwillig Jedem, der dieses Institut besucht, die eingehendsten Erläuterungen gibt. Das Gebäude, in welchem dieses Werk fungirt, liegt 908,20 Meter über dem Meeresspiegel, nach der Bai von Paraná. Leider verlässt uns Hr. Strickrodt schon in den nächsten Tagen, um seine Arbeiten in Rio wieder aufzunehmen. Alle, die das Vergnügen hatten, Hrn. Strickrodt näher kennen zu lernen, sehen ihn sehr ungern scheiden, denn er ist ein liebenswürdiger Gesellschafter. Auch ihm gefiel es während der drei Monate seines Hierseins sehr gut und er geht ungern nach Rio zurück. An seine Stelle ist bereits ein Hr. Singel, ebenfalls aus Rio, hier angekommen. Auf derselben Chacara wurden, gleichfalls durch Veranlassung des Hrn. Capanema, Versuche mit den Seidenraupen gemacht und zwar mit den denkbar günstigsten Erfolgen. Zum Vergleiche, in welcher Provinz, d. h. in S. Catharina oder in Paraná, die Raupenzucht besseren Ertrag liefert, sei bemerkt, dass in S. Catharina (in Blumenau?) gewonnene Cocons nur eine Länge von 28 Millimeter bei einem Durchmesser von 11 Millimeter,

die hier gewonnenen dagegen eine Länge von genau 40 Millimet. bei einem Durchmesser von 18 Millim. haben. Die Kultur der Seidenraupen gibt nach den gemachten Erfahrungen für Paraná den lohnendsten Ertrag, denn Maulbeerbäume gedeihen ganz vortreflich. Dabei ist die Arbeit eine leichte, und gehört ein sehr unbedeutendes Kapital dazu, um eine solche Anlage mit Erfolg zu betreiben. Da für das Kilo Cocons 4\$500—5\$000 bezahlt werden, so würde sich eine solche Arbeit bedeutend besser rentiren, als das Pflanzen von Roggen, Kartoffeln u. s. w., zumal ein Absatz stets vorhanden und bei dem hiesigen Klima ein Missrathen nicht zu befürchten steht. Wer sich für die Sache interessirt, kann einschlägigen Bescheid durch uns erfahren.

Mit einer Klapperschlange werden ebenfalls durch Hrn. Capanema Versuche angestellt, um die Gefährlichkeit des Bisses dieser Schlange zu erproben, resp. ein wirkeuderes Gegengift zu ergründen. Hr. Capanema hat denn auch die verschiedensten Versuche anstellen lassen und zum Theile selbst angestellt, mit einem von ihm gegen den Biss der Klapperschlange erfundenen Gegengift. Experimente mit von der Schlange gebissenen Hunden hatten den denkbar besten Erfolg. Wollen wünschen, dass es dem Herrn Barou mit seinem Gegengift für Schlangenbiss nicht wieder so ergeht wie mit seinem Ameisen-Vertilgungsmittel, das der Herr Baron für seine Erfindung ausgab, während ein Rio'er Haus ein Privileg auf diese Erfindung hatte, und schliesslich der Pseudo-Erfinder strafgerichtlich verfolgt wurde.

Die Ernte europäischen Obstes, besonders Aepfel und Birnen, wird eine ganz ausgezeichnete. Die noch jungen Bäumchen hängen voll von den besten und edelsten Sorten.

Der Tod räumt gewaltig auf unter den Männern, welche sich um das öffentliche politische Leben bekümmerten. In Curitiba starb der Polizeikommandant Francisco de Paulo Fonseca, in Lapa der dortige Chef der konservativen Partei Dr. Theresio Porto. Der vielen Deutschen in S. Paulo bekannte deutsche Kapellmeister Josef Glaser, gebürtig aus Schlüttenhofen in Böhmen, wurde am 7. Dez. unter allgemeiner Theilnahme beerdigt. Die Cavalleriemusik, mit welcher der Verstorbene im Verkehr stand, liess es sich nicht nehmen, ihren Kollegen zur letzten Ruhestätte zu begleiten.

Die hiesige republikanische Partei ist durch den Uebertritt des bisherigen liberalen Deputirten der Assembléa Provincial und Staatsanwalt in Ponta Grossa, des Dr. Vicente Machado da Silva Lima, zu ihrer Partei in grosser Schwulst. Dieser Herr Deputirte hat ein Manifest erlassen, in welchem er seinen Uebertritt damit begründet, dass die Zukunft Brasiliens der Republik gehöre. Das dritte Kaiserreich, das dem zweiten nicht einmal die nöthige Zeit zum Absterben gönne, setze heute schon Alles in Bewegung, um die Krone für den Conde d'Eu und die Kronprinzessin Isabel zu retten. So werde auch die Sklavenbefreiung dazu ausgebeutet und gerade deshalb unter der Regentschaft der Kronprinzessin D. Isabel in Scene gesetzt, um in den Befreiten vom 13. Mai eine schwarze Garde zu schaffen. So ganz Unrecht dürfte der Hr. Doctor nicht haben, denn das Liebäugeln mit den Ausländern, besonders den Deutschen und Italienern, scheint fast darauf zu deuten, dass man im gegebenen Falle Lanzenbrecher für das dritte Kaiserreich an ihnen zu finden hofft, wie dieses besonders Taunay betonte, man rechne auf den hervorragenden monarchischen Sinn der Ausländer. Von vielen Seiten wird der Antrag Taunay's bezüglich der allgemeinen Naturalisation so gedeutet. Der neue Republikaner Dr. Machado ist bereits auf einer Agitations-Tour im zweiten Distrikt der Provinz begriffen, und, wie es scheint, mit besonderem Glück. Schon haben sich in den Ortschaften S. José da Boa-Vista und Conchas sämtliche Wähler für die Republik erklärt. Wir werden wohl nicht sehr fehl gehen, wenn wir annehmen, dass diese Propaganda vor allen Dingen bezweckt, dass sich der Herr Doctor bei der nächsten Wahl als Kandidat für die Assembléa Geral aufstellen lassen wird.

Von Seiten des Herrn Ackerbauministers wird die hiesige Bahndirektion umgegangen, die Frachtpreise für Bahneinholz um 20 % zu ermässigen. Die Direktion wird diesem Gesuch willfahren. Ueberhaupt thäte die Bahnverwaltung sehr gut daran, sämtliche Frachtsätze herabzusetzen. Ueberall werden die Frachten billiger befördert als auf der Paraná-Bahn.

In Castro erstach ein João Trançador einen João Borges. Als die Polizei den Mörder festnehmen wollte, gab dieser mittelst Revolver Feuer auf die Polizisten und tödtete sofort den Sergeanten Rosario. Nun aber machte die übrige Polizeimannschaft von ihrer Feuerwaffe Gebrauch und schoss den Doppelmörder über den Haufen; jedenfalls die beste Prozedur hiezulande, denn wenn so ein verruchter Gauner genügend Geld besitzt, um einen Rechtsverdreher bezahlen zu

können, wird er doch von der Jury freigesprochen. — Die zwischen Lapa und Curityba fahrende Post fiel über einen steilen Abhang hinab, wobei der Kutscher schwere Verwundungen erlitt; die Passagiere kamen mit einigen Quetschungen und einem riesigen Schrecken davon. —

Ueberseische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. November. Noch kurz vor Verlegung der kaiserlichen Residenz in die Hauptstadt ist in der vielbesprochenen Angelegenheit der städtischen Begrüßungsadresse an den Kaiser und des damit verbundenen Huldigungsgeschenks ein Schritt erfolgt, der nach dem bekannten Vorgänge bei dem Deputationsempfange kaum voraussehen war. Am Sonnabend Nachmittag ist dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck ein Kabinettschreiben des Kaisers zugegangen, in welchem der Dank des Monarchen für die Begrüßung der städtischen Behörden anlässlich seiner Rückkehr von der letzten grossen Reise, sowie für die beabsichtigte Errichtung des grossen monumentalen Brunnens auf dem Schlossplatze in gnädigen Worten ausgesprochen wird. Gleichzeitig hat auch der Kultusminister v. Gossler den Gemeindebehörden in freundlichster Form seine Anerkennung für die beschlossene Ausführung des Kunstwerks ausgesprochen. Näheres über den Inhalt beider Schreiben ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden, da der Oberbürgermeister sie zunächst dem Magistrat zur Kenntnissnahme vorzulegen hat. Schon die blosse Nachricht aber von dem Eingange des kaiserlichen Dankschreibens muss um so mehr Eindruck machen, als schriftliche Erwidern seitens der Krone auf Adresse, die in persönlicher Audienz überreicht wurden, nichts Gewöhnliches sind; die Abweichung von dem Branch erklärt sich hier offenbar nur durch die Besonderheiten des Falles. In der Bürgerschaft wird es mit Genugthuung aufgenommen werden, wenn der unerquicklichen Erörterung, die sich an den Akt der Ueberreichung jener Adresse und an die mündliche Erwidern des Kaisers knüpfte, jede gegen die städtische Verwaltung als solche etwa vermuthete Spitze genommen wird; die städtischen Behörden selber haben durch ihr Schweigen in der Sache schon bekundet, dass das, was bei jenem Empfange das öffentliche Aufsehen erregte, ihrem amtlichen Wirkungskreis nach ihrer Auffassung nicht berührt. Sie haben den Wunsch und die Absicht gehabt, dem Kaiser eine Freude zu bereiten und ihm ein Zeichen ihrer Treue zu geben; wenn bis jetzt in den Gemeindecolliegen eine amtliche Mittheilung von der Aufnahme dieses Schrittes nicht erfolgt ist, so wird der nunmehr schriftlich ausgesprochene Dank des Kaisers zur Nachholung dessen erwünschten Anlass geben. Dass es auch dem Kultusminister Bedürfniss gewesen ist, gerade anlässlich des vorliegenden Falles eine Störung der guten Beziehungen zur Stadt zu verhindern, ist schon dadurch erklärt, dass die Erbauung des Begasschen Brunnens auf städtische Kosten der wiederholten Anregung des Herrn v. Gossler wesentlich zu danken ist.

Im Prozess Gefcken wurde der frühere Minister und angeblich vom Kaiser Friedrich zum Reichskanzler ausersehene Herr von Roggenbach als Zeuge vernommen, nachdem man vorher eine hochnotpeinliche Hausdurchsuchung bei ihm gehalten und seine gesammte Korrespondenz mit Kaiser und Kaiserin Friedrich, Gefcken, Windthorst u. A. beschlagnahmt hatte. Die Untersuchung gegen den noch immer in Untersuchungshaft schmachenden „Staatsverbrecher“ Gefcken schwebt noch immer.

Deutschland gibt von allen europäischen Staaten am meisten für Civil-Listen aus, was natürlich eine Folge der zahlreichen Höfen ist. Deutschland verausgabt für diesen Zweck 42 Millionen, während Russland nur 36, England 18, Oesterreich 23 und Italien 15 Millionen ausgeben. Das macht auf den Kopf der Bevölkerung für Deutschland 90, für Russland 41, für England 49, für Oesterreich 56, für Italien 50 Pfennige.

Tief blicken lässt ein Prozess, der sich vorige Woche vor dem Berliner Landgericht II abspielte. Die auf der königlichen Domäne Dahlem (bei Berlin) beschäftigten Arbeiter Grud Gesche sowie deren junge Söhne waren des schweren Diebstahls angeklagt, indem sie mittelst Einbruchs aus der herrschaftlichen Scheune sich 2 Scheffel Korn gestohlen hatten. Sämmtliche Angeklagte waren geständig; die beiden Väter aber entschuldigten ihr Vergehen mit schlichten Worten in folgender Weise: „Wir, die Männer, kriegen den Tag 60 Pfg. Lohn, die Frauen 40 Pfg. Wir sind jeder sieben Köpfe zu Tisch; davon müssen wir Alle leben und monatlich 50 Pfg. Klassensteuer und eine Mark Schulgeld bezahlen“. Präsident: „Sie haben doch daneben freie Wohnung und Ackerland?“ Anklager: „Wohnung ja! Ackerland kriegen wir einen halben Scheffel Aussaat. In diesem Jahre haben wir zwei Centner Roggen geerntet, wovon uns zuerst die Aussaat abgezogen wurde. Das Bischof Deputat Holz, was wir sonst kriegen, ist uns kürzlich auch noch verkürzt worden, es heisst einfach, wir hätten nicht mehr zu verlangen. Weil wir nun in so grosser Noth waren, da sind wir in der Nacht zum 27. Juni durch den herrschaftlichen Garten, dessen Thüre offen stand, gegangen, haben unsere Jungen durch die Luftscharten in die eine Scheune einsteigen und in einem kleinen Sacke Korn herausreichen lassen, das wir draussen in bereit gehaltene grössere Säcke schütteten. Wir waren halt durch unsere grosse Noth dazu gezwungen!“ Der Gerichtshof verurtheilte die „Verbrecher“ unter Rücksicht-

nahme auf „die schon von der Anklagebehörde anerkannten traurigen Verhältnisse der Angeklagten“ zu niedrigstem Strafmass... So geschehen in der Aera der „Sozialreform“ im Jahre des Heils 1888.

Herrn v. Puttkamer wieder zum Minister des Innern zu machen, soll der Wunsch des Kaisers sein. Einstweilen haben die konservativen Freunde im Reichstage und Landtage dem „getreuen Robert von Puttkamer“ eine 85 Centimeter hohe silberne Statue des Kaisers Wilhelm I. zum Angebinde gestiftet.

Die „Freisinnige Zeitung“ ist wegen „unbefugten Abdrucks“ des Tagebuchs Kaiser Friedrichs vom Kaiser Wilhelm II. verklagt worden. Damit ist die von Bismarck bestrittene Aechtheit des Tagebuchs also zugegeben.

Oesterreich-Ungarn.

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Kronawetter hat zum sogenannten Anarchistengesetz, dessen Wiederverlängerung die Regierung beantragt, eine äusserst bemerkenswerthe Rede gehalten, in der er sich u. A. nach den Quellen erkundigte, aus denen die Informationen über die Umstürzler geflossen seien. „Denn wir wissen — heisst es in seiner Rede — dass die Herren vom Obersten Gerichtshof gewöhnlich mit den Sozialisten, Anarchisten und wie diese Leute alle heissen, gar keinen Verkehr haben (Heiterkeit links), dieselben nur vom Hörensagen und aus der Zeitung kennen, dass sie keine direkten Wahrnehmungen über die Zustände machen können, die sie beurtheilt haben, dass sie auf Grund von Informationen, die ihnen gemacht werden von Seite der Regierung, geurtheilt haben. Wir möchten auch wissen, woher die Regierung das Material zu diesen Informationen sich geholt hat; wir wissen ja, aus welcher bedenklichen Quellen es gesammelt wird, oft aus Mittheilungen gewöhnlicher Detektives. Diese Informationen, auf Grund deren dieses Gutachten des Obersten Gerichtshofes gefällt worden ist, gehen mir auch ab, diese hätten dem Motivenberichte beigedruckt werden sollen; dann erst hätte ich mir ein Urtheil fällen können über den Werth der Aeusserungen des Obersten Gerichtshofes, denn nach den Leuten, die das Material für diese Informationen zusammengetragen haben, bin ich überzeugt, dass, wie in Deutschland, auch bei uns, alles erstunken und erlogen ist, was sie berichtet haben und was als Wahrheit hingestellt wird, um derlei Vorlagen zu rechtfertigen.“

Wie man sieht, kennt Herr Dr. Kronawetter seine Pappenhäuter. Auch in Oesterreich bedient sich die Regierung der verkommensten und gefährlichsten Subjekte als Spitzel und Provokateure, um unbedeutsame Personen in politische Prozesse zu verwickeln und unschädlich zu machen.

Grossbritannien.

Kaiser Friedrich III. soll in England eine Reiterstatue errichtet werden, und zwar auf Befehl der Königin Viktoria. Die Statue wird im Windsorpark neben der Statue des Prinzgemahls Albert ihren Platz erhalten.

Italien.

Ans Italien, welches das glücklichste Land Europas sein könnte, kommen Berichte über den wirklich grauenhaften Nothstand, der in verschiedenen Theilen des Landes herrscht. Erst neulich ist wieder, wie der „Moniteur de Rome“ meldet, dem Ministerpräsidenten Hr. Crispi von zwei- und dreissig Korporativ-Genossenschaften einer Provinz, welche zusammen 8000 Familien umfassen, unterzeichnetes Schreiben zugegangen, welches die ökonomische Situation in den dunkelsten Farben schildert. „Ehemals“, sagen die Petitionäre, „verschaffte uns unsere Arbeit das tägliche Brod. Seit 5—6 Jahren ist die Krisis für uns Bauern verhängnissvoll geworden. Die Gutsbesitzer und Pächter beschränken die Landarbeit und selbst in der schönen Jahreszeit liegt für uns nicht genügend Beschäftigung vor. Diejenigen, welche sie doch finden, vermögen ihre Familien nicht durchzubringen. Viele wandern deshalb aus; wir, die daheim bleibenden, führen eine mühe- und leidensvolle Existenz. Gegenwärtig verdient ein Bauer, selbst wenn er unausgesetzt Arbeit hat, jährlich kaum 300 Franken. Damit soll nun eine Familie auskommen. Das Lebeu ist für sie nur eine verlängerte Qual.“

Dazu bemerkt sehr richtig die „Zürcher Post“: „Im Lager der Satten wird man natürlich mit dem Eiuwand bereit sein, es liege hier wohl eine Uebertreibung vor. Darauf ist nur zu sagen, dass ein Schriftsteller von Rang, welcher Italien bereiste und aus eigener Anschauung kennt, Herr Laveleye, offen erklärte, das Dasein des italienischen Bauern unterscheide sich wenig von dem der ägyptischen Fellahs. Und Herr Laveleye steht durchaus nicht bei den Hetzern. Und während die Landeskinder in solchem Elend darniederliegen, die kräftigsten Leute diese theure Heimath verlassen und Zustände sich entwickeln, welche eine agrarische Revolution zur Folge haben müssen, vergeudet die Regierung Geld und Blut für eine unsinnige Expedition nach Afrika, opfert in ihrer Grossmachtssucht wie besessen dem militärischen Moloch und wirft anlässlich des Besuches des Kaisers Wilhelm zehn Millionen für eine Flottenparade aus.“

Dafür ist aber auch Herr Crispi ein „ächter Staatsmann“. Die Regierung verbot die Auswanderung allen Denjenigen, welche ihrer militärischen Dienstpflicht noch nicht genügt haben und auch Denjenigen, welche die Mittel für eine dreimonatliche Existenz nicht aufweisen können.

Argentinien.

Dem „Arg. Wochenblatt“ entnehmen wir: Die Einwanderung dieses Jahres verzeigt gegenüber derjenigen des Jahres 1887 eine beträchtliche Zuzahme. Im November langten direkt aus überseeischen Ländern 727 Reisende

I. und II. Klasse und 18,421 III. Klasse, die als Einwanderer betrachtet werden, hier an. Via Montevideo kamen noch 2064 Personen hinzu, so dass die Gesamtzahl der Einwanderer sich auf 20,485 beläuft. Darunter befanden sich 9732 Italiener, 4039 Spanier, vorherrschend Basken, 5539 Franzosen, 1174 Belgier, 228 Oesterreicher, 202 Deutsche, 195 Engländer, 136 Schweizer, 71 Russen, 41 Dänen, etc. Vom 1. Januar bis 30. November l. Jahres kamen 19,854 Reiseude I. und II. Klasse und 148,151 Einwanderer hierher, 36,676 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im November wurden in der Einwandererherberge 6646 Männer, 2835 Weiber, und 2964 Kinder verpflegt. 9536 Einwanderer reisten nach den Provinzen, wovon 2780 auf Buenos Aires, 3314 auf Santa Fé, 847 auf Cordoba, 348 auf Entre-Rios, 365 auf Corrientes, 517 auf San Juan, 318 auf Mendoza und 104 auf Tucuman entfallen.

Neulich sind eine grössere Anzahl ehemaliger polnischer Juden, die in Frankreich angesiedelt waren, in Esperanza angelagt. Rothschild in Paris verhalf ihnen zur Auswanderung. Sie sollten im hiesigen Lande sich zur Bildung einer Kolonie zusammenthun und eine eigene Gemeinde gründen, zu welchem Zwecke ihnen Rothschild die nöthigen heiligen Schriften mitgab, eine sogenannte Bundeslade. Die Einigkeit überdauerte jedoch kaum die Reise; nach kurzer Anwesenheit in dem hiesigen gelobten Lande entstanden Trennungsgelüste und zugleich der Streit um den Besitz der Bundeslade. Da keine freundschaftliche Einigung erzielt werden konnte und die Söhne Israels hart aneinander geriethen, wurde der Friedensrichter in Anspruch genommen, und befindet sich nun das Heiligthum der gestörten Gemeinde in den Räumen der profanen Munizipalität. — So berichtet der „Argentinische Bote“.

In dem Importhause Lampert, Leo & Cia., Calle Chacabuco hat der Hausknecht kürzlich morgens beim Auskehren der Ladenräume für 15.000 Pesos Schmucksachen eingesteckt und ist damit verschwunden.

Neueste Nachrichten

Wien, 14. Dez. In Trient und Triest sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und die Regierung trifft aussergewöhnliche Massregeln, welche vermuthen lassen, dass sie eine revolutionäre Bewegung daselbst befürchtet.

Rom, 14. Dez. Italien schickte 2000 Gewehre nebst Munition für die Besetzung von Massauah. Die irredentistische Bewegung im österreichischen Tirol nimmt immer mehr überhand und viele Verhaftungen fanden statt.

Die Mehrheit der italienischen Presse nennt das Auswanderungsgesetz einen unpolitischen Akt und sagt einen Misserfolg voraus, welcher das Cabinet Crispi's bedeutend schwächen wird.

Die arbeitenden Klassen bezogen immer noch ihre Unzufriedenheit mit der Triple-Allianz (?) — 15. Italien ist in Unterhandlung, um in Glasgow zwei Transportdampfer zu kaufen.

Der Etna hatte einen vulkanischen Ausbruch. — 16. Die Auswanderungsvorlage wird dem Senat nach Weihnachten zugehen. Die Annahme ist zweifelhaft. Der Abgeordnete Berio legte der Regierung eine Deukschrift über die Auswanderung nach den La Plata-Staaten vor.

Gestern starb, im Alter von 71 Jahren, der Prinz Eugen von Savoyen-Carignan, italienischer Admiral und Mitglied der königlichen Familie.

London, 14. Dez. Der „Standard“ veröffentlicht ein Telegramm von Kairo, in welchem gesagt wird, dass die sudanesischen Rebellen die Stanley'sche Expedition, bei welcher sich auch Emin Bey befunden haben soll, gefangen genommen haben.

Bern, 14. Dez. Gestern ernannte der Bundesrath den jetzigen Vicepräsidenten Bernhard Hammer zum Präsidenten für 1889 und zum Vicepräsidenten für denselben Zeitraum Louis Ruchonnet. Jener ist aus dem Kanton Solothurn und dieser aus dem Kanton Waadt.

Paris, 14. Dez. Italien und Deutschland besetzen und befestigen ihre Grenzen (!)

Paris, 16. Lesseps und verschiedene andere Direktoren des Panama-Unternehmens reichten ihre Entlassung ein. Das Handelsgericht ernannte drei Liquidanten und löste die Gesellschaft auf.

Berlin, 15. Es soll hier eine Ausstellung italienischer Produkte stattfinden.

Rio, 17. Dezember. Die Munizipalwahlen in Valença ergaben folgendes Resultat: Dutra, Republikaner, 282 Stimmen; Baron de Ipiabas, Chef der konservativen Partei, 139 Stimmen.

Die Liquidation der Panamagesellschaft wurde dadurch bedingt, dass das Parlament das Projekt einer dreimonatlichen Zahlungssuspension verwarf.

19. Die Reise der hiesigen Caixeiros nach S. Paulo ist auf den 2. und 3. Februar festgesetzt worden.

Der Marschall Deodoro da Fonseca hat Ordre, in Matto Grosso verschiedene Telegraphenlinien bauen zu lassen, um die Militärstationen mit einander zu verbinden.

Gestern ging das Panzerschiff Bahia und die Kanonenboote Marajo und Camocim nach dem La Plata in See.

Die Truppen werden auf dem Transportdampfer Madeira eingeschifft.

(Gibt es denn Krieg? d. R.) Der Panzer Riachuelo soll nach Montevideo gehen, um den Kreuzer Trajano abzulösen, welcher nach Rio kommen soll

Macoio, 16. Die Pocken sind hier ausgebrochen und richten besonders in den unteren Klassen grosse Verheerungen an.

Der Präsident hat schon zwei Lazarethe einrichten lassen.

Buenos-Aires, 16. Es wurde die Prägung von 9 Millionen Pesos angeordnet.

Die Ministerkrise in Peru ist zu Ende, das Cabinet bleibt. Die politische Situation der Republik Peru ist zur Zeit ruhig.

Das Parlament fasste den Beschluss, dass es den Mitgliedern beider Häuser untersagt sein solle, besetzte Kommissionen zu übernehmen. In der Provinz La Rioja hat man starke Erdbeben verspürt.

17. In den Vorstädten greift die Dypththeritis um sich und fordert ihre Opfer.

Die italienische Regierung hat sich geweigert, die hier projektirte italienische Ausstellung zu unterstützen.

In der Provinz Buenos Aires richtet die Reblaus in den Weinpflanzen grosse Verheerungen an.

In der Immigrantenerberge von São Paulo sind im Laufe des Monats November 1888 13,260 Einwanderer wie folgt angekommen:

Table with columns: Nationalität, Für eigene Rechnung ausgeschifft (Italiener, Portugiesen, Oesterreicher, Deutsche, Spanier, Belgier, Franzosen, Schweizer, Dänen, Russen, etc.), Zahl der Familien, Verheirathet oder verwittwet, Unverheirathet, Geschlecht (Männlich, Weiblich), Alter (Ueber 12 Jahre, 7 bis 12 Jahre, 3 bis 7 Jahre, Unter 3 Jahren), Zusammen, TOTAL.

Post in S. Paulo.

Gewöhnliche Briefe vom 1.—5. Dez. Cartas nacionaes: Armando Grumbach, Luiz Barreto Filho, H. J. Jørgensen, H. Charlot, Jacob Blumer, J. Furmaakievics, João Trips, Lucas Zunkeller, Mathilde Jahn, Mathilde Kotte, Paul Horschütz, W. W., Wilhelm Wild. Cartas estrangeiras: Frederico Birkenstädt, Günther von Plotz.

Briefkasten.

Wir erh. v. den Hll. Ferd. Bergmann 128, Karl Kasburg 68, H. Waldvogel 78, Jac. Germann 138, Peter Förster 68, Peter Lühjen 108, Math. Ast 98, Hans Fahl 68, Franz Fennarich 128, Friedr. Goss 68, J. Dietz 68, B. Mackert 68, Ad. Frohne 68, Flor. Fischer in Goab. 38, J. Benj. 205, Ad. Müller (Leme) 288.

Evangelischer Gottesdienst

verbunden mit Religions Unterricht, findet statt: Am 21. Dez.: Abends, Araras. 23. „ Nachmittags 3 Uhr, in Pirassununga. 25. „ Rio Claro, von 10—12 Uhr. 26. „ Fazenda S. Pedro bei S. Barbara, Nachmittags 4 Uhr. 30. „ São Paulo, von 10—12 Uhr. Pastor J. J. Zink.

Kaffee. Santos, den 17. Dezember.

Markt matt. Verkäufe 6000 Sack. Basis 58400—58500. Zufuhr am 16. d. 16,580 Sack. „ vom 1.—17. d. 145,934 „ Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 9,559 „ Verkäufe seit dem 1. d. 74,000 „ Vorrath (1. und 2. Hand) 251,000 „

Die pauta semanal der Alfaudega und Mesa de Rendas, v. 17.—23. Dez. ist folgende: Café bom 515 rs. pr. Kilo, Couros seccos 400 rs. pr. Kilo, escolha 380 „ „ Couros salgados 200 „ „ Algodão em Fumo bom 18400 „ „ rama 600 „ „ Sarnamby 640 „ „

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Hipparchus, von Rio, d. 19. Malabar, von Genua, d. 21. Buenos Aires, von Genua, d. 21. Rio Pardo, von den Südhäfen, d. 21. Rio de Janeiro, von Rio, d. 25. Abgehende Dampfer: Bretagne, nach Genua, d. 20. Rio Pardo, nach Rio, d. 21. Buenos Aires, n. Montevideo u. Buenos Aires, d. 22. Ville de Bahia, nach Havre, d. 23. Valparaiso, nach Hamburg, d. 24. Rio de Janeiro, am 25. d., Mittags, nach: Paranaguá, Antonina, São Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Christbäume

(ARAUCARIA BRASILIENSIS)

sind in schönster Auswahl vorrätig im Hofe der Germania bei Hrn. Bücher und Marco da Meia Legua 351.

Export pr. Bahn nach allen Orten mit Bahnverbindung.

Chacara da Horticultura. T. Roberto Kirsten.

Notizen.

S. Paulo. In der Nacht vom 16/17. brannten in der Rua de S. Bento die Häuser Nr. 73 und 75. In Nr. 75 befand sich ein Tabak- und Cigarrengeschäft, welches für 20:000\$000 in der Gesellschaft Phönix versichert war.

Wie wir vor Schluss des Blattes erfahren, ist dem Besitzer des Tabaks-Geschäfts die versicherte Summe von 20 Contos bereits ausbezahlt worden. Schnelles Geschäft gemacht.

Antonio Prado wird Anfang Januar nach S. Paulo auf Besuch kommen; das Ackerbauportefeuille übernimmt so lange Rodrigo Silva.

Ein Schüler der Vorschule unserer juristischen Fakultät hatte die Bescheinigung des Examen in Portugiesisch, welche vorgezeigt werden muss um die andern Examen zu machen, gefälscht, indem er sich die Bescheinigung eines Mitschülers verschaffte und den Namen abänderte.

Hoffnungsvolle zukünftige Juristen!

Mit der Errichtung einer Alfandega in São Paulo scheint es vorwärts zu gehen. Der Finanzminister soll damit einverstanden sein erklärt haben; nur soll die Bedingung gestellt sein, dass der hiesige Handel die nöthigen Magazine errichten lässt.

Eine komische Scene lieferten heute zwei fahrende Sänger, Männlein und Weiblein, in der Rua 7 de Abril.

Hier und dort. Der hiesige Juwelenhändler Supply führte hier eine Neuigkeit ein, nämlich Tuchnadeln in Gestalt einer phrygischen Mütze aus rothem Email mit der Divise „Republik S. Paulo“.

Schulprüfung. Am 14. und 15. d. fanden in unserer deutschen Schule die Examen statt. Dieselben fielen im Allgemeinen befriedigend und theilweise sogar sehr gut aus.

Festlichkeiten in S. Amaro. Am 24. und 25. d. M., am 1., 6. und 21. Januar finden Festlichkeiten für resp. Weihuachten, Neujahr, Drei Könige und den heiligen Amaro statt.

Die Prüfungen jeder Klasse wurden mit einer überaus anmuthenden Gesangsübung geschlossen. Auf einem besonderen Tische waren die Handarbeiten der Schülerinnen und die Arbeits- und Zeichen-Hefte der Schüler ausgelegt.

Ersteus den schwachen Besuch der Prüfungen seitens der Eltern, und zweitens den Mangel an Feierlichkeit und Festlichkeit.

Ein Examen sollte immer so gehalten werden, dass es für die Kinder zu einem Ereigniss wird, welches in ihrem Gedächtniss haften bleibt und dessen Erinnerung sie zu neuem Fleisse anspornt.

Ein wenig Ausschmückung der Schule darf bei solcher Gelegenheit nicht fehlen. Ein Paar Fahnen und Kränze, Blumen und Palmen sind ja leicht zu beschaffen und kosten so gut wie

nichts. Einige Prämien würden, wenn man daran gedacht hätte, zu dem nämlichen Preise zu beschaffen gewesen sein. Das hätte den Kindern eine Freude und den Besuchern mehr Eindruck gemacht.

Doch abgesehen davon, ist es nicht zu leugnen, dass die deutsche Schule ihren Zweck erfüllt, und können wir dem Vorstände und dem Lehrpersonal zu ihrem Erfolge Glück wünschen.

Zum Schlusse wollen wir unsern Landsleuten an's Herz legen, sich etwas mehr für die Schule zu interessiren, damit derselben auch die pekuniären Mittel zu Gebote stehen, deren sie bedarf, um allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Hr. Paul Issberner, bisheriger Oberlehrer der deutschen Schule, reist nach Desterro, Hauptstadt der Provinz S. Catharina, ab, wo er die Leitung der deutschen Schule übernehmen wird.

Wir wünschen ihm zu seiner neuen Stellung alles Glück und ihm und seiner werthen Familie das beste Wohlergehen.

Gesellschaft Germania. In der letzten ordentlichen Generalversammlung, welche am Sonnabend mit ungewöhnlich starkem Besuch stattfand, wurde dem verdienten Ex-Präsidenten Hr. Preiss eine hübsche Uebersetzung zu Theil.

Die Lage des Vereins fährt fort sich zu bessern und wurden aus dem vorhandenen Ueberschuss 10 Aktien ausgelost.

Vier neue Mitglieder wurden in der Generalversammlung aufgenommen.

Einwanderung. Auf der Reise von Genua nach Santos werden mit folgenden Dampfern 7100 Einwanderer erwartet:

Dampfer „La France“ 800, „La Bretagne“ 1000, „Malabar“ 600, „Fortunata R.“ 1900, „Buenos Aires“ 500, „Béarn“ 800, „Carlos R.“ 1500.

Ein nützliches Büchlein gaben die HH. Jorge Seckler & Co. heraus. Es ist ein kleiner Kalender für 1889, mit vielen unentbehrlichen Informationen, als z. B. Fahrpläne aller Eisenbahnen der Provinz und der hiesigen Bondslinien.

Neue Bondslinien. Die H.H. Victor Nothmann und F. Dumoulin haben eine Eingabe an die Provinzialregierung gemacht, um eine Konzession für neue Pferdebahnlilien in unserer Stadt und Umgebung zu erhalten.

Postkarten. Vom 1. April 1889 ab werden die einfachen von 20 reis, die doppelten von 40 reis, sowie die von 50 und 100 reis und die geschlossenen Postkarten von 100 reis ausser Gültigkeit gesetzt werden.

Naturallirt wurden die Deutschen Bernhard Burger, Hermann Burger und Christiau Stahl.

Weizensamen. Der Ackerbau-Minister schickte an die Präsidentsur unserer Provinz einen Sack französischen Weizensamen „Printemps“ zur unentgeltlichen Vertheilung an Interessenten.

Die Lebensmittel fangen an sehr theurer zu werden. So kostet z. B. ein Alqueire oder 50 Liter Mais 5\$000.

Wissenschaftliche Vorträge über Physik und Naturgeschichte, Soziologie, Wirthschaftspolitik, Physiologie, Astronomie und Philosophie sollen im Club Internacional abgehalten werden.

Festlichkeiten in S. Amaro. Am 24. und 25. d. M., am 1., 6. und 21. Januar finden Festlichkeiten für resp. Weihuachten, Neujahr, Drei Könige und den heiligen Amaro statt.

Auch ein Presepio soll gezeigt werden und die Kirche elektrisch beleuchtet.

Die S. Amaro-Bahn stellt Extra-Züge ein und ein riesiger Besuch ist zu erwarten.

Campinas. Die Polizei steckte ein Brautpaar ein, welches Nachts den öffentlichen Garten besuchte.

Rio de Janeiro. Der Minister des Auswärtigen erhielt am Donnerstag Telegramm von dem bras. Ministerresidenten in Bolivien, dass der brasilianisch-bolivianische Handelsvertrag vom Kongress ratifizirt sei.

Der „Allg. Deutschen Ztg.“ entnehmen wir: Der Minas- und Riobahn ist die Erlaubniss erteilt worden, von dem passendsten Punkte ihrer

Strecke aus Zweigbahnen zu bauen, die durch die Freguezie von Cambuquira gehen und eine in Campanha, die andere in Lambary enden.

Im „Jornal do Commercio“ vom 12. d. M. finden wir unter dem Titel „Nicht begnadigte Verbrecher“ an erster Stelle: Germano Theodoro Wagner, verurtheilt zur Todesstrafe, umgeändert in lebenslängliches Gefängniss, durch Beschluss der Relação von Porto Alegre in der Provinz Rio Grande do Sul, wegen Mordes.

Durch Unvorsichtigkeit ist am letzten Sonntag in der Rua Senador Nabuco in Villa Isabel ein grosses Unglück geschehen. Die Bewohner des Hauses Nr. 2 genannter Strasse wurden arg durch Maribondos (eine Art Hornissen), belästigt und bekam der Diener den Auftrag, ein Nest, das sich unter dem Dache befand, zu zerstören.

Ein eigener Fall beschäftigt angeblich die Polizeiarzte. Der in der Rua Buarque de Macedo wohnende Musiklehrer Vicente Troncoui fühlte sich seit längerer Zeit unwohl und sandte deshalb nach einer nahegelegenen Apotheke, um Bittersalz zu kaufen.

Zum Präsidenten der Provinz Pernambuco ist Dr. Innocencio Marques de Araujo Góes ernannt worden.

Skandal in einer Kirche. In Santo Antonio dos Patos, Provinz Minas, tadelte der Geistliche in der Predigt die Gemeinde, weil sie so wenig zum Kirchenbau beisteuerte.

Zinsgarantie von 6 % auf das Kapital von 730 Contos wurde der Centralzuckersiederei in Traripe, Provinz Bahia gewährt.

Erdbeben. Am 8. d. M. spürte man auf einigen Stationen der Bahia-Minas-Bahn und in den nordwestlichen Theilen der Provinz Espirito Santo ein leichtes Erdbeben.

GESELLSCHAFT GERMANIA. Laut Beschluss der am 16. Juni stattgehabten Generalversammlung soll der letzte Rest der alten Aktien bis zum 31. Dezember dieses Jahres eingelöst werden.

GESELLSCHAFT GERMANIA. Die in der letzten Generalversammlung ausgelosten Aktien können beim Unterzeichneten im Vereinslokale eingelöst werden.

Gesellschaft Germania. Alle Herren Mitglieder der Gesellschaft, welche sich im Besitz von aus der Vereinsbibliothek geliehenen Büchern befinden, werden hierdurch dringend ersucht, dieselben, zwecks Revision der Bibliothek, bis zum

10. Januar 1889 an den Bibliothekar der Gesellschaft, welcher jeden Mittwoch und Sonnabend von 8-10 Uhr im Vereinslokale anwesend ist, gefl. abliefern zu wollen.

Ein tüchtiger Bäcker wird gesucht bei gutem Lohn, in der Bäckerei von Otto Lippelt, Estação Pedreira (Linha Amparo).

Deutscher Männergesangverein LYRA. Dienstag den 25. Dez. 1888: Weihnachtsbaum und Prämien-Verloosung.

Die Herren Mitglieder nebst deren werthe Familien werden gebeten, zu dem Weihnachtsfeste gefl. Geschenke spenden zu wollen, für welche sie Loose erhalten werden.

Um reichliche Bethheiligung bittet Der Vorstand.

Deutscher Männergesangverein LYRA. Schach-, Skat-, Billard-Turnier & Flaubert-Schiessen.

Den Herren Mitgliedern diene zur gefl. Nachricht, dass die Liste für obige Turniere am Sonntag den 23. Dez. geschlossen wird, und werden die Unterzeichner ersucht, sich an diesem Tage von 11 bis 1 Uhr im Lokale zu einem Frühschoppen zu versammeln, um alles Nähere der betreffenden Angelegenheit zu besprechen.

Der Vorstand.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN LYRA.

Die Herren Mitglieder, welche stimmbegabt und geneigt sind, den Sängern beizutreten, werden ersucht, sich gefl. in der im Lokale aufliegenden Liste unterzeichnen zu wollen.

Sonnabend den 22. Dez., Abends 8 1/2 Uhr daselbst einzufinden, um die Wahl eines Dirigenten vorzunehmen.

Der Vorstand.

LA SAISON Grosser Restverkauf

Ausserdem Ausverkauf eines grossen Saldos moderner schwarzer Capas aus Merino, Diagonal und seidnem Damassé für 8, 10, 12, 15 und 20\$000.

Rua de São Bento 51 (Sobrado) Henrique Bamberg.

Für das diesjährige Weihnachts-Fest

findet man wiederum die grösste Auswahl in:

Tannenbaum-Verzierungen, Spielwaaren, Holz- und Leder-Galanteriewaaren, Phantasie- und Luxus-Gegenstände, feinen Taschenmessern, Taschenbüchern, Tintengeschirren, Rauch-Services, Cigarren-Etuis, Toiletten-Necessaires, Büchern als:

Pracht-Werke, Lehrbücher, Jugendschriften (deutsche und portug.), Bilderbücher (unzerreissbar), Pofessor Bopp's Wandtafeln, Adler'sche Schreibschulen, Hermes'sche Zeichen-Vorlagen, Schreib- und Zeichen-Utensilien, Oeldruckbildern, Photographien:

„Deutsche Kaiser-Familie“ & „Schöne Köpfe“ Neujahrs- und Gratulations-Karten etc. — etc.

JORGE SECKLER & CO. SÃO PAULO.

Weihnachts-Stollen!

sowie verschiedene andere Sorten Kuchen, Böces, Honig- und Pfeffer-Kuchen in Packeten à 500 Rs., halte für bevorstehende Festtage bestens empfohlen.

Ferner halte eine gute Auswahl von Christbaum-Confekt zu billigsten Preisen vorrätig.

Max März, Rua S. Iphigenia 107

Nähmaschinen jeder Gattung

werden gut und schnell reparirt bei Adolf Kettner, Travessa do Seminario N. 18.

Neue Welt-Kalender, Freidenker-Almanach, Hinkende Bote, Reichshote, Dahelu- und Gartenlaube-Kalender pro 1889 sind eingetroffen.

Auch eine schöne Auswahl Bilderbücher und Jugendschriften, sowie sonstige Bücher, in elegantester Ausstattung, passend zu Weihnachtsgeschenken, sind zu haben. Die Exped. d. Germania.

Verein Deutsche Schule.

Sonntag den 23. Dezember, Mittags 12 Uhr, im Schulgebäude

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes.
 - 2) Neuwahl von vier ausscheidenden Vorstands-Mitgliedern.
 - 3) Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.
- Indem wir die verehrten Herren Mitglieder zu recht reger Theilnahme einladen, bemerken wir noch, dass ausser denjenigen Herren, welche einen jährlichen Beitrag von mindestens 10\$000 bezahlen, auch diejenigen als Mitglieder des Vereins gelten, deren Kinder die deutsche Schule besuchen.

Der Vorstand.

I. A.: Ernst Heinke, Schriftführer.

BIJOU

Kinder-Nähmaschine

Einfach und praktisch!



Lohnender Restartikel!

CASA NOTHMANN

45 - Rua São Bento - 45

Zur bevorstehenden

Weihnachten

empfiehlt sich die Zuckerwaren-Fabrik von ALFRED RICHTER

Rua São José 57.

Grosse Auswahl in

Honigkuchen und Zuckerwaren.

Gesucht wird ein Saal mit Schlafzimmer, im Stadtviertel Santa Ephigenia. Offerten bitte unter W. an die Expedition d. Blt. abzugeben.

Grosse Auswahl

in

1889er Kalendern

findet man bei

Jorge Seckler & Co. São Paulo.

Eine Wohnung für eine kleine Familie oder einzelne Herren zu vermieten. Rua S. José 64.

Zur gefälligen Kenntnissnahme.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Mittheilung, dass ich meinen bisherigen Kutscher Carl Gold aus meinen Diensten entlassen habe und ersuche hiermit, keinerlei Zahlung an denselben zu machen.

S. Paulo, 13. Dez. 1888.

J. Seliger

Fabrica de Cerveja - Marca Leão.

ACÇÃO ENTRE AMIGOS.

Die Verloosung der im Schaufenster des Hrn. Luiz Levy, Rua Imperatriz, ausgestellten Pastellbilder der Frau Bertha Kling findet mit der Ziehung der nächsten Paulistauer Provinziallotterie statt. Das Ergebniss wird seinerzeit in diesem Blatte veröffentlicht werden. Billets à 1\$000 sind zu haben:

in der Couditorei des Hrn. A. Nagel, bei Hrn. Ernst Heinke, Luiz Bücher im Club Germania, und in der Expedition d. Blt.

Unterricht im technischen Zeichnen wird vom Januar an erteilt, speziell für Bauhandwerker, wie Zimmerleute, Bautischler etc., welche sich in ihrem Fache weiter ausbilden wollen. - Für die in der Woche Beschäftigten ist der Unterricht Sonntag Vormittags. Zu erfragen Rua do General Ozorio N. 26 A, Vormittags von 9-10 Uhr.

EMIL LEMCKE

Rua 25 de Março 65 - SÃO PAULO

Casa de Comissões

empfängt Kaffee und andere Produkte aus dem Innern der Provinz.

WEIHNACHTEN!

Vorläufig soeben eingetroffen:

Ein grosses Sortiment

Galanteriewaaren, Puppenwagen und unzerbrechliche Spielwaaren

bei

GUILH. WITTE, RUA S. BENTO N. 15.

NB. In kurzer Zeit erwarte ein grosses Sortiment Phantastie-Möbel und Makart-Bouquets, welche infolge der Havarie des Dampfers „Argentina“ noch nicht eingetroffen sind.

Fest-Geschenke!

Liquidation vorzüglichster

SPANISCHER WEINE

in Original-Flaschenfüllung.

BRUHNS & Co, RUA S. BENTO 85 São Paulo

BANCO POPULAR DE S. PAULO.

24 - Rua de S. Bento - 24.

Diese Bank discountirt Wechsel von 100\$000 an bis zu 10:000\$000; eröffnet laufende Rechnungen unter Garantie solider Firmen, Kaution von Aktien, Staats- und Provinzial-Fonds, Hypothekarscheinen, Obligationen der Municipalkammer etc. etc., und acceptirt für denselben Zweck Hypotheken auf Gebäude und Grundstücke.

Auch eröffnet die Bank industriellen Unternehmungen Kredit - unter genügender Garantieleistung - übernimmt die Auszahlung irgendwelcher Beträge an allen Bankplätzen des Kaiserreiches, kauft und verkauft für eigene und fremde Rechnung Aktien und andere cotirte Werthpapiere, besorgt die Einkassirung von Wechseln und Dividenden, sowie die Erhebung von Geldern in öffentlichen Aemtern, vermittelt Kommission.

Für Deposita zahlt die Bank:

in laufender Rechnung von 10\$000 aufwärts	5	% p. a.
in Wechseln der Bank auf 3 Monate	5 1/2	% „
id. id. „ 6 „	6	% „
id. id. „ 9 „	7	% „
id. id. „ 12 „	8	% „
id. id. „ 24 „	9	% „

Wechselstempel für Rechnung der Bank.

Der Gerent:

J. OSWALD. N. DE ANDRADE.

Grosses Lager der vorzüglichsten gepanzerten

GELDSCHRÄNKE

garantirt gegen Einbruch und Feuersgefahr, in fünf verschiedenen Grössen, aus der weltberühmten Fabrik von J. C. PETZOLD, MAGDEBURG.

Alleiniger Vertreter für die Provinz São Paulo:

OTTO SCHLOENBACH,

39 RUA DE S. BENTO 39.

WILH. FISCHER, RIO CLARO

empfiehlt seine hochfeine

1884er Pfälzische Rheinweine

zu folgenden Preisen:

Ruppersberger	per Flasche	2\$500
„	Dutzend	25\$000
Hochhelmer	„ Flasche	2\$000
„	„ Dutzend	20\$000

Für echte und reine Weine wird garantirt.

Dr. ADOLPH LUTZ

Rua São José 53

Sprechstunden von 11-1 Uhr.

Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Eine ganz neue gute

Cirkular-Säge

mit Tisch ist billig zu verkaufen.

Ad. & W. Arbenz, Rua Direita 35.

Günstige Gelegenheit!

Liquidation von

Spielsachen, Puppen etc. aller Art

zu Festgeschenken geeignet

findet statt:

TRAVESSA DO GRANDE HOTEL

NB. Um damit aufzuräumen, wird zu jedem Preise losgeschlagen.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, dass er mit heutigem Tage von Hrn. Dr. Arthur de Avila Rebouças, dem Commanditär der Firma Emanuel Richter & Comp., dessen Ansprüche auf die vorgenannte Firma durch Kauf übernommen hat und die gesammten Aktiven und Passiven der Firma auf den Unterzeichneten übergegangen sind.

S. Paulo, 10. Dezember 1888.

Alfred Richter.

EINE Köchin wird gesucht.

Rua do Gazometro N. 40.

Deutsches Gasthaus.

Ich erlaube mir, dem verehrlichen hiesigen, sowie dem reisenden Publikum, insbesondere meinen früheren Freguesen anzuzeigen, dass ich hier in Rua Episcopal Nr. 27 wieder ein Gasthaus eröffnet und dasselbe mit allen wünschbaren Bequemlichkeiten ausgerüstet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch eine reichliche Auswahl der besten Getränke, sowie gute Küche und aufmerksame Bedienung allen Ansprüchen meiner geehrten Besucher zu genügen und das mir seither geschenkte Vertrauen auch ferner zu verdienen.

Zugleich bemerke, dass Pensionisten zu günstigen Bedingungen Aufnahme finden, sowie ich auch Essen in die Häuser meiner Kunden schicke.

João Küper.

Kanarienvögel.

Meinen geehrten Landsleuten erlaube ich mir anzuzeigen, dass ich wiederum mit einem Sortiment der besten

ächten Garzer Kanarienvögel

in hiesiger Stadt eingetroffen bin und halte mich allen Liebhabern guter Singvögel bestens empfohlen.

Ergebenst

Carl Brandmüller.

Ausstellung und Verkauf befinden sich: RUA DIREITA N. 38 A neben der Pharmacia Ypiranga - an den Quatro Cantos.

Augenarzt.

Der Spezialist

DR. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1-3 Uhr

55 - Rua da Imperatriz - 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Ein ordentlicher Bursche von 12-14 Jahren wird für leichte Beschäftigung gesucht. Largo dos Guayanazes, Sobrado. Gaspar Schlittler.

Eine vollständige Restaurant-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Rua S. José 57.

Verein

„ZUM GUTEN ABEND“

Montag den 31. d. M.:

SYLVESTER-BALL

verbunden mit einem

Weihnachts-Baum und Prämien-Verloosung

im Lokale des Portugiesischen Turnvereins, Rua do Imperador.

Alle Mitglieder, sowie auch Nichtmitglieder, welche gedenken, dem Balle beizuwohnen, werden freundlichst gebeten, kleine Geschenke zur Verloosung zu spenden, wofür sie Freiloose erhalten. Die Geschenke sind bis zum 30. d. M. bei den HH. Robert Baring, Rua da Victoria 66, und Carl Herbst, Rua S. José 78, abzugeben.

I. A.:

Carl Herbst, I. Schriftführer.

Weihnachts-Geschenke

Baumbehang, Gratulationskarten etc. in reicher Auswahl bei

Bruno Wilhelmi,

53 Rua Florencio de Abreu 53.

1889er Kalender

endlich eingetroffen:

Der Hinkende Bote, Grosser Lahrer, Marienkalender, Trowitzsch, Gartenlaube, Bilderkalender;

ausserdem noch vorrätzig: Daheim, Fliegender Blätter-Kalender, und Rotermund von São Leopoldo, werden billigst abgegeben, um zu räumen. Die Deutsche Eisen-Loja von JOÃO FISCHBACHER, Rua da Imperatriz N. 51 - S. Paulo.

REMPE & Co.

haben ihr Geschäft nach

RUA DO COMMERCIO N. 9

verlegt.

Weihnachten!

Für die kommenden Festtage empfehle die beliebten

Stollen,

Butter- & Streusel-Kuchen,

Zwieback und trockene Döces,

kleine Pfefferkuchen für den

Christbaum, sowie

grosse Pfefferkuchen in Packeten.

Alle Bestellungen werden prompt besorgt.

Wittve ELISE CALSEN,

Rua S. Iphigenia 42.

Gesucht wird eine deutsche Köchin, welche etwas portugiesisch versteht, für ein kinderloses Ehepaar, bei gutem Lohn.

Rua Victoria N. 124.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber.

Ladeira 25 de Março N. 4.

Zu vermieten: 1 freundlicher Saal und Schlafzimmer an einen oder zwei einzeln Herren. Rua Riachuelo 29.

Zu verkaufen: Umzugshalber sind zwei neue Hobelbänke, sowie ein gutes Lefauchaux-Gewehr mit allem Zubehör. Rua da Imigração 64, im Bom Retiro.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer

DONAU

wird am 19. d. erwartet und geht am 21. d. nach

Montevideo und Buenos Aires.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos

Zerrenner Balow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

VALPARAISO

Kapitän Rohess

geht am 24. Dezbr. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Anskunft erteilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: FR. KRUEGER Rua da Estação 8.

Druck und Verlag von G. Trebitz.